# Tätigkeitsbericht 2015

## für den Zeitraum vom 23.11.2014 bis 21.11.2015

Qualifizierungsvereinigung Berliner SozialpädagogInnen e.V.
Südendstraße 12, D-12 169 Berlin
Tel. +49 - 30 - 791 89 64, ~~Fax +49 - 30 - 793 13 16~~
Email: appenheimer.quabs@gmx.de, Internet: http://www.quabs.org
IBAN: DE34 100 205 00 000 311 47 00, BIC: BF SW DE 33 BER
Vereinsregister: 4923 NZ beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
1. Vorsitzender: Peter F. Appenheimer

Hinweis: Der Jahresbericht 2015 ist den Mitgliedern bekannt.
Formal wird er auf der Mitgliederversammlung 2016 beschlossen.

## Inhalt

1 Der Verein ..... 2
1.1 Die Gremien des Vereins ..... 2
1.2 (Neue) Mitglieder ..... 3
1.3 Q-Frühstück(e) ..... 3
1.4 Wochenend-Seminar für Mitglieder ..... 4
1.5 Q-Mitglieder-Info ..... 5
1.6 Mitgliedschaft und Zusammenarbeit mit Anderen ..... 6
1.7 Q-Homepage ..... 6
2 Projekte ..... 7
2.1 Soziale Beratung und Betreuung ..... 7
2.2 AG KiTaBe (Kinder-Tages-Betreuung ..... 8
2.3 Workcamp Eritrea ..... 8
2.4 Beratung von Eritreern/innen ..... 8
2.5 Reiseberatung Eritrea ..... 9
3 Publikationen ..... 10
3.1 Handbücher für Interne Evaluation zum BBP 2014 ..... 10
3.2 Handbücher für praxisbezogene Fortbildung zum BBP 2014 ..... 10
3.3 Handbuch für Sozialarbeiter/innen (Datenbank) ..... 11
3.4 Reisebuch Eritrea ..... 11
3.5 Dokumentation Vielfalt Reinickendorf ..... 12
3.6 Kinderbuch „Wuschels erstes Abenteuer“ ..... 12
3.7 Musik-CD-„Lama-aket“ ..... 12
4 Praxisbezogene Fortbildung und Fachberatung ..... 13
4.1 Wesentliche Änderungen 2015/2016 ..... 13
4.2 A- und B-Teil, Basisqualifikation ..... 14
4.3 Neu im Fortbildungsteam ..... 14
4.4 Beratungs- Betreuungsservice (BBS) ..... 14
4.5 Kita-Gründung (Träger-Konzept, Kita-Konzeption) ..... 15

# Vorbemerkung

Da wir das Rad nicht immer neu erfinden wollen, sind so manche – teilweise wortgleich - Berichtsteile bereits in früheren Tätigkeitsberichten zu finden. *Der Vorstand.*

# 1 Der Verein

Auch im 41. Jahr seines Bestehens spiegelt sich die Verlässlichkeit unserer Vereinsarbeit in der Arbeit der Vereinsgremien wieder. Traditionell lebt der Verein von den Ideen und Projekten der Mitglieder und interessierter Kollegen/innen. Alle Projekte werden von aktiven Vereinsmitgliedern geleitet, zum Teil sind auch Nicht-Vereinsmitglieder sehr aktiv.

## 1.1 Die Gremien des Vereins

### Die Mitgliederversammlung

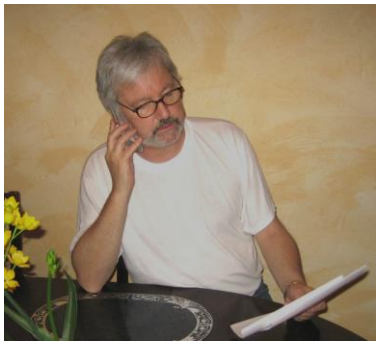
Die jährlichen Mitgliederversammlungen finden seit Jahren an einem Samstag in der zweiten Hälfte des Novembers statt. Der Termin steht immer schon lange fest und so kommen meistens mehr als zwei Drittel unserer Mitglieder. Nach den Wahlen führen wir oft kontroverse und gelegentlich auch hitzige Debatten über Inhalte und Programm.

Der Vorsitzende erstattet Bericht

### Der Vorstand

Auf der Mitgliederversammlung 2014 wurden die Mitglieder des Vorstandes wieder gewählt. Die Geschäftsführung wurde vom ersten Vorsitzenden, Herrn *Peter F. Appenheimer* wahrgenommen. Die Mitgliederbetreuung, die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und der Bereich Fortbildung/Fachberatung waren Aufgaben des zweiten Vorsitzenden, Herrn *Dieter Reichelt*. In bewährter Art und Weise kümmerte sich Herr Rainer *Borsch* als Kassenführer um die Finanzen und Buchhaltung. Weiterhin sind die Vorstandssitzungen und die Arbeitssitzungen des Vorstandes, vereinsöffentlich.

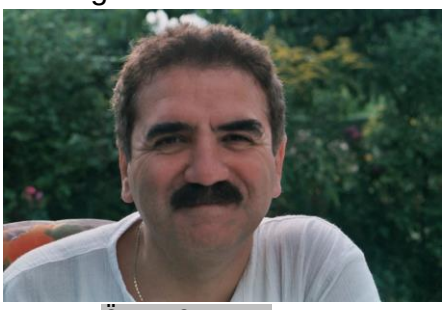
Peter F. Appenheimer, Dieter Reichelt & Rainer Borsch (von links)



## Der Kontrollausschuss

Barbara Püschel

Frau *Barbara Püschel* und Herr *Ömer Camözü* wurden auf der Mitgliederversammlung 2014 als Mitglieder des Kontrollausschusses ebenfalls wiedergewählt. Durch die Transparenz der Vereinsarbeit wird ihre Kontrollfunktion erheblich erleichtert, denn alle Vereinsmitglieder erhalten neben den Protokollen des Vorstandes die relevante Vereinspost per Email.



Ömer Camözü

## 1.2 (Neue) Mitglieder

Die Zahl unserer Mitglieder konnte von 12 auf 14 erhöht werden, einige sind außerhalb von Berlin sesshaft. Herr *Axel Becher* wurde gebeten Mitglied bei uns zu werden. Eine logische Entscheidung, denn er unterstützt uns schon als Ehrenamtler seit mehreren Jahren. Frau *Jacqueline Leschke* arbeitet seit einiger Zeit im Fortbildungsteam mit.

## 1.3 Q-Frühstück(e)

### Rückblick

Das Q-Frühstück steht in der Tradition früherer Veranstaltungen für Mitglieder und Freunde/innen des Vereins. Noch in den Anfängen des Vereins liegen die Wurzeln. Damals gab es am Spätvormittag an einem Sonntag im Monat ein Sozialpolitisches Treffen, zu dem auch Referenten/innen eingeladen waren. Irgendwann hatte sich der Reiz dieser Veranstaltungsreihe erschöpft. Es gab immer wieder andere Angebote von Fachgesprächen bis hin zu Käse, Brot und Rotwein. Seit nunmehr zehn Jahren, gibt es das Q-Frühstück, das sich allmählich zu dem heutigen Format entwickelte. Für die Daheimgebliebenen gibt es einen Bericht.

### ... am 6. September in Priort

Die geplante Fahrt nach Leipzig anlässlich des 80. Deutschen Fürsorgetages am Mittwoch, dem 17. Juni 2015, konnte nicht stattfinden. Als „Entschädigung“ diente uns die Vernissage unseres früheren QuaBS-Mitgliedes *Michael A. Lachmund* in Priort. Wie schon fast üblich bei unseren Unternehmungen war uns der Wettergott nicht gerade freundlich gesinnt. So machten sich am Sonntag, dem 6. September 2015 gegen Mittag nur vereinzelte QuaBS-Mitglieder und Freunde/innen des Vereins auf den Weg. Wer sich von dem grauslichen Wetter nicht abhalten ließ, der wurde belohnt mit einigen wärmenden Son-

nenstrahlen am Nachmittag, konnte sich an der musikalischen Darbietung des Didgeridoo-Spielers ebenso erfreuen wie an den Ausstellungsstücken des Gastgebers und anderer Künstler/innen. Mehr im Bericht, der allen Mitgliedern zugesandt wurde. Mehr in dem den Mitgliedern zugesandten Bericht.

## … 8. Oktober in Löcknitz

Wer die Fischerei Löcknitz nicht kennt, wird sich wundern. Irgendwann rief mit die „Fischersfrau“ an, um mitzuteilen, dass von uns keine Bestellung vorliegen würde. Unsere Anmeldung per E-Mail war vom Fischer irgendwie verschlampt worden. Ausweichtermin am Abend um 18 Uhr. Das führte dazu, dass sich die Zahl der Teilnehmer/innen auf vier verringerte. Wie kann es bei einem Q-Frühstück anders sein, tagelanger Regen ließ den beabsichtigten Spaziergang in das Naturschutzgebiet Kaniswall nicht zu. Von der Fischerei Löcknitz wurden wir gleich zweierlei entschädigt: Erstens mit einem vorzüglichen Fischessen und zweitens mit der Möglichkeit einer Q-Besprechung zum Thema „Umstrukturierung unserer Fortbildungen“ (siehe unten). Alle anderen Gäste waren schon weg und wir saßen noch eine ganze Weile zusammen, berieten unseren „Antrag“ an die Senatsverwaltung und andere Vereinsangelegenheiten. Mehr in dem den Mitgliedern zugesandten Bericht.

**links**: Der Rumpelweg zur Fischerei vorne, hinten der Kaniswall. **rechts**: Die Fischerei Löcknitz

## 1.4 Wochenend-Seminar für Mitglieder

Auf der Mitgliederversammlung 2014 wurde beschlossen, erneut ein Wochenend-Seminar für Mitglieder (und Freunde des Vereins) durchzuführen. Diesmal waren wir vom Samstag, dem 25.08. bis Dienstag, dem 28.08.2015 in Chorin. Eine kurze Zusammenfassung: Die Reiseorganisation war gelungen, vom Abholservice vom Bahnhof über die - trotz einiger Kritik - angenehme Unterbringung und gutem Essen bis zu den inhaltlichen Themen. Es tat gut, in einer schönen Landschaft völlig entspannt

**von links**: *Ulf Poppek* (der uns bei der Erstellung des finanziellen Teils für das Träger-Konzept unterstützte), *Barbara Püschel*, *Peter F. Appenheimer* und *Clementine Klemp* im Kloster Chorin

über diese oder jene Vereinsangelegenheit zu diskutieren – und sich dabei nicht sklavisch an den vorgegebenen Zeitrahmen halten zu müssen. Fachlich beschäftigten wir uns u. a. ● Integrationsarbeit in Kindertageseinrichtungen, ● Überlegungen für eine Konzeption einer „24-Stunden-Kita“, ● Vereinsarbeit, Schwerpunkt Fortbildungsangebote 2016. Zum Letzteren ist anzumerken, dass das erarbeitete Ergebnis im Oktober gründlich überarbeitet werden musste, da die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Bildung Richtlinien für eine Basisqualifikation veröffentlichte. Mehr dazu im Bericht, der allen Mitgliedern zugesandt wurde.

## 1.5 Q-Mitglieder-Info

Seit 1994 informiert der Vorstand die Mitglieder zweimal jährlich mit einem Q-MITGLIEDER-INFO - zusätzlich zum Jahresbericht - über die Vereinsaktivitäten. In diesem Jahr sind wir bei der 42. Ausgabe angekommen. Hatte das Q-MITGLIEDER-INFO anfangs mehr eine Briefform, so hat es sich heute zu einer ansehnlichen und zum Teil illustrierten „Vereinszeitung“ gemausert. Im ersten Quartal des Kalenderjahres gibt es Informationen *nach* der Mitgliederversammlung des Vorjahres, im dritten Quartal *vor* der Mitgliederversammlung des laufenden Jahres.

Zum Selbstverständnis des Vorstandes ist das Q-MITGLIEDER-INFO ein wichtiger Beitrag für die Transparenz der Vorstands- und Vereinsarbeit. In diesem Sinne gestaltet der Vorstand (*Peter F. Appenheimer, Dieter Reichelt* und *Rainer Borsch*) die „Vereinszeitung“. Im Q-MITGLIEDER-INFO gibt es auch Raum für eigene sozialpolitisch interessante Beiträge. So werden die Vereinsnachrichten seit einigen Jahren von einem Beitrag zu einem Fachthema abgerundet.

### Mitglieder-Info, Nr. 41/2015 (Februar 2015)

Neben dem üblichen Teil (Protokoll der vorangegangenen Mitgliederversammlung) und Berichten aus dem Vereinsleben gab es unter der Rubrik Fachthema eine Rezension von *Clementine Klemp* über das Buch „Arrangieren“ von Werner Lindner (Kohlhammer 2014, 148 Seiten, broschiert, 19,90 Euro, ISBN 978-3-17-022469-8). *Clementine Klemp* meint, dass es „noch eine Weile dauern wird, um die weitreichende Bedeutung des Begriffs ‚Arrangieren‘ über die ‚Unterrichtskunst‘ in der Praxis anzuwenden. Sind wir doch alle, Lehrende und Lernende, in einer Konsumhaltung erstarrt. Ja, man benötigt viel Zeit zum Vordenken, Vorplanen und zur Materialbeschaffung. *Lindners* Buch regt an, Abläufe und Methoden zu reflektieren, uns selbst zu hinterfragen und uns immer wieder zu verändern. Meine Aufmerksamkeit beim Lesen hat bis zum Ende nicht nachgelassen. Ich bin erfreut, welche Fundgrube sich aufgetan hat.“

### Mitglieder-Info, Nr. 42/2015 (Oktober 2015)

Wie gewohnt, gab es Berichte aus dem Vereinsleben und natürlich die Einladung und Unterlagen für die kommende Mitgliederversammlung. Dazu noch als Fachthema ein Buch das *Peter F. Appenheimer* rezensiert hat. Dabei geht es um Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mit denen wir beruflich, ehrenamtlich und auch als Vereinsmitglieder in der Vergangenheit zu tun hatten. *Peter F. Appenheimer*’s Fazit ist ein eigentlich ein Rückblick: „Vor kurzem schaute ich mit einem ehemaligen ‚UMF‘ alte Fotos an, wir sprachen über seine Flucht (1986) und seine Zeit danach. Ich erzählte von *Hargassers* Buch. Wir stellten wir fest, dass er und ich Glück hatten, da

meine Kollegen/innen und ich vieles richtig machten. Zugegeben mehr instinktiv als bewusst, denn das heutige Wissen fehlte uns. Wir wünschen uns, dass viele Verantwortliche in der Jugendhilfe und in der Politik das Buch lesen, es ernst nehmen und daraus die richtigen Schlüsse ziehen!“ Eine Rezension, die vor dem Hintergrund der Flucht vieler junger Eritreer/innen eine ungeheure Aktualität aufweist!

## 1.6 Mitgliedschaft und Zusammenarbeit mit Anderen

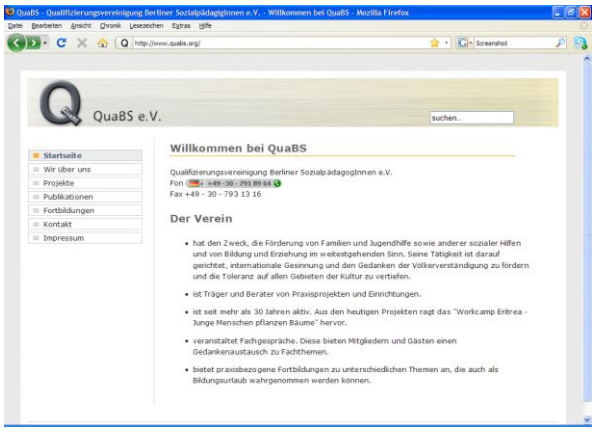
Wir sind Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin und in der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH).

Wir arbeiten auf verschiedenen Ebenen u. a. zusammen mit

- Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informations- Zentrum (EPIZ)
- Eritrea-Hilfswerk in Deutschland (EHD)
- Eritreische Gemeinde in Berlin
- Ernst-Litfass-Schule (Oberstufenzentrum Druck- und Medientechnik)
- Fachverband für soziale Dienste für junge Flüchtlinge Berlin-Brandenburg
- Flüchtlingsrat Berlin
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Berlin (GEW)
- Netzwerk Integration Südwest (NIS)

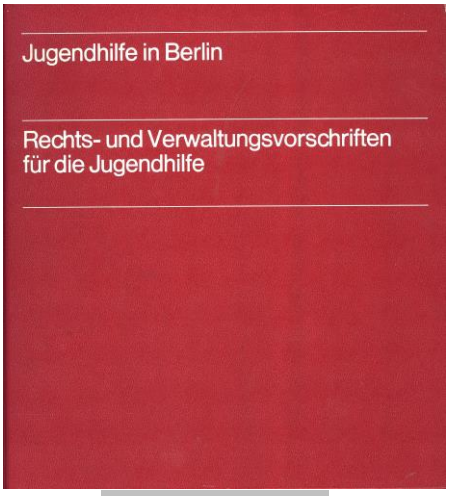
## 1.7 Q-Homepage

Das moderne Design unserer Homepage wird von Herrn *Volker Busse (Grafikkontor Mitte)*, Lehrer am OSZ Druck- und Medientechnik und Medien-Kontor gestaltet. Im Laufe des Jahres erfolgte eine Aktualisierung der Homepage, Wir danken Herrn *Volker Busse* sehr herzlich für seine Arbeit, die unter www.quabs.org zu finden ist.



# 2 Projekte

## 2.1 Soziale Beratung und Betreuung



Loseblattsammlung

Unsere SOZIALE BERATUNG UND BETREUUNG erstreckt sich auf alle sozialen Lebenslagen: Vom Erklären von Zusammenhängen, Verfassen von Briefen bis hin zur Begleitung zu Ämtern und Behörden. Da wir bei unseren Vereinsmitgliedern und mit uns kooperierenden Rechtsanwälte/innen auf hohe fachliche Kompetenzen zurückgreifen können, werden Ratsuchende nur in Ausnahmefällen an andere Beratungsstellen weitergeleitet.

Wie bereits in den zurückliegenden Jahren angemerkt, stieg der Beratungsbedarf in

- Berufsfindung
- Scheidungs-, Unterhalts- und Sorgerechtsverfahren,
- im Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit (Arbeitslosengeld I und II),
- bei belastenden Situationen am Arbeitsplatz, verbunden mit
- medizinischer Rehabilitation und Schwerbehinderung sowie
- Rentenberatung an.
- Beratung von Eltern von Schülern einer Privatschule.

Bei Menschen nichtdeutscher Herkunft bzw. ausländischer Staatsbürgerschaft standen im Vordergrund

- Einbürgerung
- Familienzusammenführung
- Aufenthaltstitel
- Kosten für Krankenhausaufenthalt und medizinische Versorgung)
- Einladung von Personen, die zur Einreise und Aufenthalt ein Visum benötigen
- Studium in Deutschland
- <u>und ganz aktuell die Beratungen von Flüchtlingen (aus Eritrea).</u>

Für die spannende und fachlich interessante Teamarbeit suchen wir Mitstreiter/innen!

**Fazit**: Ein kostenloses Angebot, das „leider“ zu oft in Anspruch genommen werden muss.

Es ist uns wichtig,
dass wir für Rat suchende Menschen kostenlos tätig sind.

## 2.2 AG KiTaBe (Kinder-Tages-Betreuung

Die AG KiTaBe (**Ki**nder**Ta**ges**Be**treuung) ist eine offene Gruppe und dient dem Erfahrungsaustausch von Erzieher/innen aus unterschiedlichen Kindertageseinrichtungen. Ganz oben auf der Agenda der AG steht die Auseinandersetzung mit der aktuellen „Tagespolitik". Die Kollegen/innen beschäftigen sich mit Ergebnissen der Arbeit nach dem neuen Berliner Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen (BBP 2014) und dem Sprachlerntagebuch, wie mit der Internen Evaluation in Kindertageseinrichtungen, erarbeiten kleine und größere Konzepte für den Alltag. Und so rückte im Laufe der Zeit die Arbeit zu Fortbildungsthemen mehr und mehr in den Vordergrund. Die Arbeitsgruppe legt derzeit ihre Termine (Tag und Uhrzeit) nach Bedarf fest.

**Langsam kommt eine neue AG zustande!**

## 2.3 Workcamp Eritrea

Seit der Gründung des Vereins im Jahr 1974 ist seine Tätigkeit auch „darauf gerichtet, internationale Gesinnung und den Gedanken der Völkerverständigung zu fördern, die Toleranz auf allen Gebieten der Kultur zu vertiefen." (§ 2 Abs. 7 der Satzung). Immer wieder fanden sich in unserem Verein – im positiven Sinne – „Verrückte", die außergewöhnliche Projekte an außergewöhnlichen Orten ins Leben riefen. Nachdem wir das NYKSUND-PROJEKT im nördlichen Norwegen erfolgreich beendet hatten, machten wir uns auf in die südliche Hemisphäre, nach Eritrea. Gemeinsam mit eritreischen Freunden/innen entwickelten wir 1993/1994 das Projekt.

Im Laufe der vielen Jahre hat sich das Projekt deutlich verändert. In den ersten Jahren war es unser Ziel mit einer Gruppe von jungen Deutschen bzw. jungen Migranten nach Eritrea zu reisen und dort im Dorf Nefasit gemeinsam mit Schülern/innen die steinigen Berghänge zu bepflanzen. Der Ausbruch des von Äthiopien aufgezwungenen Grenzkrieges (1998 – 2000) machte es uns unmöglich mit einer Gruppe nach Eritrea zu reisen. („Privat" sind Projektteilnehmer/innen, auch mit Kleingruppen, immer wieder mal in Eritrea!) Die weiterhin unabwägbare Situation mit dem Nachbarn Äthiopien verhindert die Wiederaufnahme der „offiziellen" Gruppenreisen. So haben wir unser Ziel im Wesentlichen auf die Unterstützung der DEBRE BIZEN SCHULE begrenzt.

**Fazit**: Da viele der Teilnehmer/innen mittlerweile nicht mehr in Berlin leben, treffen sich die letzten Aufrechten immer wieder zu einem Essen mit gemeinsamem Erinnern. Frau *Steffi Schmidt* und Frau *Anke Grzesik* laden dazu meist in das RESTAURANT ABISSINIA (Grunewaldstraße 82, 10823 Berlin-Schöneberg, U-Bhf. Eisenacher Straße) ein.

Die Treffen sind uns wichtig - wir hoffen auf bessere Zeiten!

## 2.4 Beratung von Eritreern/innen

In Berlin leben über einhundert eritreische bzw. eritreischstämmige Menschen, zum

Teil mit ihren Familien. Früher waren sie meist Asylbewerber/innen mit den Problemen, die Flüchtlinge in unserem Land hatten und haben. Heute haben sie die „üblichen“ Probleme mit Behörden. Wie im Projekt SOZIALE BERATUNG UND BETREUUNG helfen wir in allen Lebenslagen: Vom Erklären von Zusammenhängen, Verfassen von Briefen bis hin zur Begleitung zu Ämtern und Behörden. Da wir bei unseren Vereinsmitgliedern auf hohe fachliche Kompetenzen zurückgreifen können, werden Ratsuchende nur in Ausnahmefällen an andere Beratungsstellen weitergeleitet. Und ganz aktuell die Beratungen von eritreischen Flüchtlingen, deren Zahl in Berlin (und Brandenburg) zum heutigen Zeitpunkt nicht zu schätzen ist!

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Einbürgerungsurkunde

Herr
geboren am in Asmara / Eritrea
wohnhaft
Berlin
hat mit dem Zeitpunkt der Aushändigung dieser Urkunde die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung erworben.
Die Einbürgerung hat sich nicht auf Kinder des/der Eingebürgerten erstreckt.

Ort, Datum
Berlin, den
Bezirksamt von Berlin
- /Stand
Im Auftrag

Ausgehändigt am
Bezirksamt von Berlin
Im Auftrag

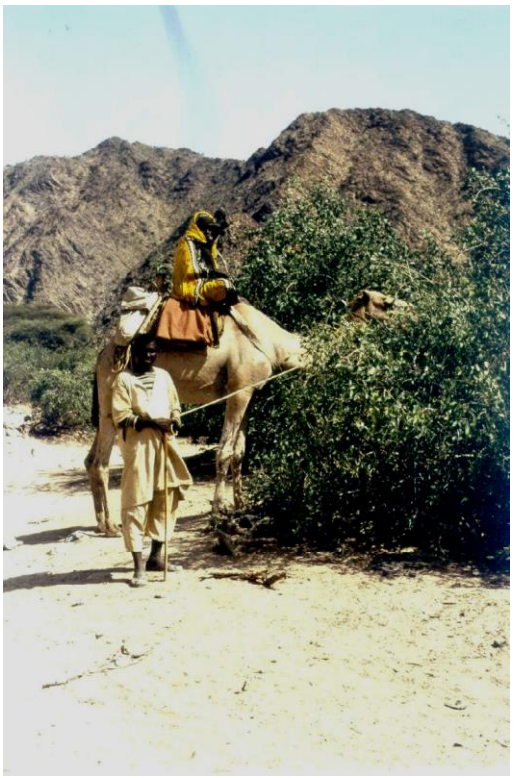
Anonymisierte Einbürgerungsurkunde

Es ist uns wichtig,
dass wir für Rat suchende Menschen kostenlos tätig sind.

## 2.5 Reiseberatung Eritrea

Mit dem Projekt REISEBERATUNG ERITREA helfen wir Reisenden bei der Planung und Organisation der Reise, geben ihnen aktuelle Informationen über die Situation im Land. In einem mehrtägigen Seminar werden sie mit Dias, Fotos und Erzählungen mit dem kleinen Land am Horn von Afrika und seinen Menschen bekannt gemacht. Die persönlichen Erfahrungen unserer Referenten/innen helfen bei ihrer individuellen Reiseplanung und -vorbereitung. Die Teilnehmer/innen erhalten eine ausführliche Informationsmappe. Das REISEBUCH ERITREA ist ein Ergebnis dieser Arbeit.

**Fazit**: Nach Eritrea reisen kaum mehr Touristen, sondern meist nur Geschäftsleute oder Mitarbeiter/innen von Organisationen. Deshalb findet die Reiseberatung nur noch nach Bedarf statt.

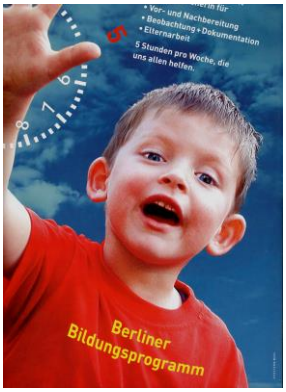


Rasheidas im Norden Eritreas

# 3 Publikationen

## 3.1 Handbücher für Interne Evaluation zum BBP 2014

Auch an dieser Stelle ist mittlerweile ein Rückblick sinnvoll. Ausgangspunkt für dieses Vorhaben war die Situation, dass die Bildungsbereiche des BERLINER BILDUNGSPROGRAMMS 2004 (BBP 2004) und die Aufgabenbereiche der INTERNEN EVALUATION (IE zum BBP 2004) nicht deckungsgleich waren. Das hat sich auch mit dem Erscheinen des BERLINER BILDUNGSPROGRAMMS 2014 (BBP 2014) nicht geändert.



Plakat der GEW-Berlin

Es gab für das INTERNE EVALUATION zum BBP 2004 eine entsprechende Anleitung der zuständigen Senatsverwaltung, die allen Berliner Kindertageseinrichtungen zur Verfügung gestellt wurde. Auch für die INTERNE EVALUATION zum BBP 2014 ist die Auslieferung erfolgt. Weiterhin hat Gültigkeit: Die Durchführung der Internen Evaluation belastet die Kollegen/innen in den Kindertageseinrichtungen zeitlich und die Träger finanziell.

Herr *Peter F. Appenheimer* und Frau *Clementine Klemp* haben ein HANDBUCH FÜR DIE INTERNE EVALUATION ZUM BERLINER BILDUNGSPROGRAMM FÜR KINDERTAGESEINRICHTUNGEN ERSTELLT. Mit Hilfe des Handbuches erfahren die Kindertageseinrichtungen wie sie diese Aufgabe sinnvoll und erfolgreich bewältigen können. Mit der aktualisierten Auflage des BBP 2014 hat sich (k)eine grundlegend neue Situation ergeben. Unser „Jein“ bezieht sich u. a. darauf, dass im neuen BBP 2014 das Kapitel 4 Integration von Kindern mit Behinderung und Frühförderung völlig neu ist, die wesentlichen Inhalte des BBP sind in etwa gleich. (In der Ausgabe Nr. 1/2015 der Fachzeitung Jugendhilfe kann eine Zusammenfassung die Einschätzung der Veränderungen vom BBP 2004 zum BBP 2014 von unseren Mitgliedern Herr *Peter F. Appenheimer*, Frau *Clementine Klemp* und Frau *Barbara Püschel* nachgelesen werden.

Alle uns verfügbaren Informationen werden laufend eingearbeitet und in einem sachlichen Zusammenhang gebracht. Die zehn „Bände“ IE gibt es für Kindertageseinrichtungen, die wir bei der Internen Evaluation moderierten!

## 3.2 Handbücher für praxisbezogene Fortbildung zum BBP 2014

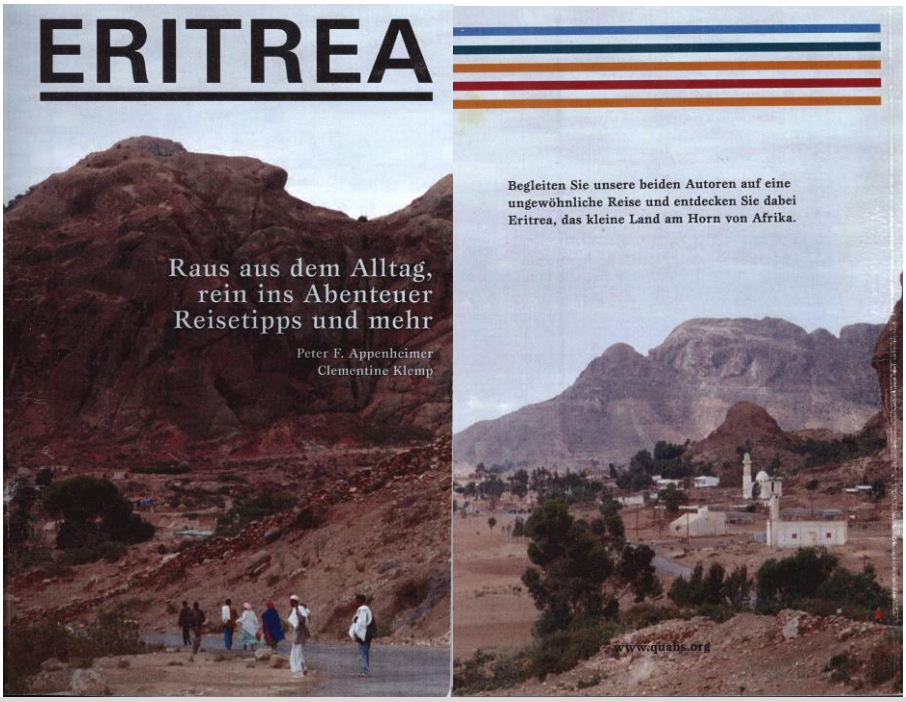
Mit der Ausweitung unsers Fortbildungsangebotes für die sogenannten Quereinsteiger/innen haben wir 2013 erprobt und für gut befunden, dass wir ab 2014 unsere eintägigen Grundlagen-Seminare zu zweiteiligen ● Seminaren *nicht* nur für Quereinsteiger/innen mit A- und B-Teil erweitern. Alle uns verfügbaren Informationen werden laufend eingearbeitet und in einem sachlichen Zusammenhang gebracht. Die (derzeit) 27 „Bände“ erhalten Kollegen/innen, die an der entsprechenden Fortbildung teilgenommen haben.

## 3.3 Handbuch für Sozialarbeiter/innen (Datenbank)

Vor Jahren bereits begannen wir mit den Arbeiten für das HANDBUCH FÜR SOZIALARBEITER/INNEN. Das vorhandene Material befindet sich in einer Datenbank und wird laufend den sich änderten Gesetzen und Vorschriften angepasst. Es bietet eine umfassende Hilfe für Fachkollegen/innen und ist dem Berufsalltag angepasst. Um diese umfangreichen und zeitig aufwendigen Arbeiten zu leisten, sind wir an der Mitarbeit von Fachkollegen/innen sehr interessiert. **Fazit**: Eine respektable Datenbank, die bei der Beratungs- und Betreuungsarbeit hilfreich ist. Das Handbuch ist ausschließlich Vereinsmitgliedern vorbehalten!

## 3.4 Reisebuch Eritrea

Am Samstag, dem 07.12.2013 folgten mehr als 50 Gäste unserer Einladung ins Café Freistil. Für die vorzügliche, kulinarisch-vegetarische Seite sorgte das Café Freistil mit seinem besonderen Ambiente in dem Jugendstil-Gebäude des alten Stadtbad Steglitz. Das Café hat irgendwie einen „asmarinischen“ Charme. *Das Echo war großartig: „Ich bin ganz begeistert ...Ihr Buch habe ich schon zu einem Viertel gelesen und bin ganz begeistert. Gratulation. Die Mischung aus Sachbuch, persönlichen Erleben und die immer wieder merkbare Begeisterung ... ergeben eine tolle Gemengelage“*, schrieb nach der Lesung ein Teilnehmer.

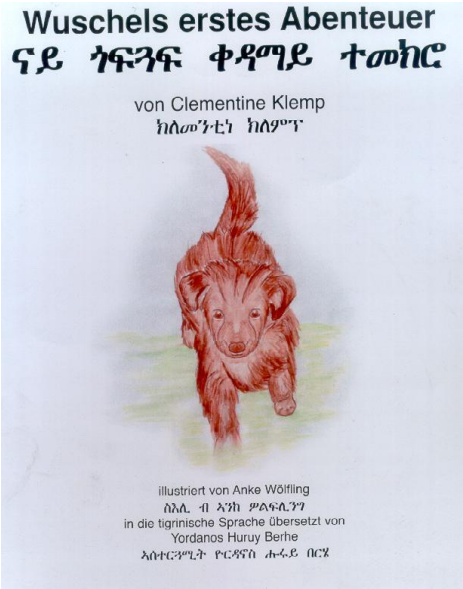



Peter F. Appenheimer und Clementine Klemp; Eritrea - Raus aus dem Alltag, rein ins Abenteuer, Reisetipps und mehr; Berlin 2013; 302 Seiten, viele Fotos, 19,90 Euro (plus 5 Euro bei Versand); Bestellungen bitte an QuaBS e. V., 12169 Berlin, Südendstraße 12

## 3.5 Dokumentation Vielfalt Reinickendorf

Von der von uns für das Bezirksamt Reinickendorf erstellten Dokumentation von 38 Projekten gibt es bei uns noch einige Restexemplare der Druckausgabe - in jedem Fall aber eine DVD.

## 3.6 Kinderbuch „Wuschels erstes Abenteuer“




Das KINDERBUCH WUSCHELS ERSTES ABENTEUER wurde von *Clementine Klemp* geschrieben, von Frau *Yordanos Huruy Berhe* übersetzt, bearbeitet von Frau *Nabila Saad* und mit zahlreichen farbigen Zeichnungen von Frau *Anke Wölfling* (seit Dezember 2004 *Anke Grzesik*) illustriert. Das Layout besorgte Herr *Ingo G. Grollmus*. Heute sind wir bei der 2. (korrigierten) Auflage und konnten erfreulicherweise ein Interesse an dem Kinderbuch feststellen.

## 3.7 Musik-CD-„Lama-aket“

Die afrikanisch-jazzige Musik LAMA-AKET VON ABRAHA (*Abdela M. Tawkal*) ist ein Musik-Erlebnis der besonderen Art! Die von ihm gedichteten und komponierten Lieder beschreiben in der Sprache der Tigre seine Zeit als Flüchtling, rufen die Afrikaner/innen und alle Menschen zu Liebe und Freiheit auf, sind aber auch eine Hommage an seine Frau *Gemila* und seine Kinder *Same* und *Raha*.

Cover der Musik-CD

Gerne geben wir Kinderbuch und Musik-CD gegen eine Spende ab.

# 4 Praxisbezogene Fortbildung und Fachberatung

Unser Verein hat sich 1974 als ein „Selbsthilfeverein“ von Westberliner Heimerzieher/innen in Sachen „Fortbildung“ gegründet. Im Laufe der mehr als 40 Jahre konnten wir einen wichtigen Grundsatz unserer Fortbildungsarbeit bewahren. Damals wie heute legen wir Wert darauf, dass von unseren Referenten/innen nur Seminare angeboten werden, hinter denen sie auch (sozial-) politisch stehen. **Fazit**: Es gibt immer wieder, nicht erklärbare Flauten. Das erste Halbjahr 2015 war gut, das 2. Halbjahr weniger.

## 4.1 Wesentliche Änderungen 2015/2016

Das QuaBS-Fortbildungsteam setzt Anregungen von Teilnehmer/innen und aus unserer AG KiTaBe (KinderTagesBetreuung) in neue Seminare um. Wichtig ist uns, dass diese sich auf dem gewohnten, professionell hohen Niveau befinden und nicht zuletzt auch praxisbezogen sind.

Nicht nur, aber besonders um „Quereinsteiger/innen“ gerecht zu werden, haben wir 2013 erprobt und für gut befunden, dass wir ab 2014 unsere eintägigen Grundlagen-Seminare zu zweiteiligen ● Seminaren *nicht* nur für Quereinsteiger/innen mit A- und B-Teil erweitern. (Mehr siehe unten)

Wir haben die SEMINARWOCHE FÜR KITA-ERZIEHER/INNEN NEU konzipiert und der von der Senatsverwaltung gewünschten Basisqualifikation angepasst. Wichtig Im Jugend-Rundschreiben Nr. 3/2015 vom 03.09.2015 der Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Wissenschaft (Geschäftszeichen III F 1, Marion Stichling), das uns vor kurzem über den Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin erreichte, wird auf der Seite 2 von Bildungsträgern eine Anerkennung gefordert. Näheres zu den beiden Seminarwochen Basisqualifikation ist unten zu finden.

NEU sind die Seminare ► Inklusion (Kurs 78), ► Gesund in die Kita, gesund in der Kita (Kurs 79), ► Anleitung von Praktikanten/innen (Kurs 80) und Theater(spiel) in Kindertageseinrichtungen (Kurs 81). Näheres ist auf unserer Homepage unter www.quabs.org/Fortbildungen/Alle Seminare zu finden.

Zu verschiedenen Seminaren, wie z. B. BERLINER BILDUNGSPROGRAMM gibt es verschiedene Schwerpunkte, die mit dem Zusatz 1, 2 oder 3 kenntlich gemacht sind. Auch wenn die Seminare aufeinander aufbauen, kann an einzelnen Seminaren teilgenommen werden – unabhängig ob eines, zwei oder alle Seminare gewählt werden.

Nicht ganz neu und für Eltern und Erzieher/innen gedacht, ist das Seminar „(Kleine) Kinder trauern anders - Tod und Trauer sind (k)ein Tabu“ (Kurs 67). Das Thema eignet sich auch gut für einen Elternabend.

## 4.2 A- und B-Teil, Basisqualifikation

Der A-Teil der Seminare ist für alle konzipiert, für aktive Erzieher/innen und Berufsrückkehrer/innen, die ihr Fachwissen (auch über das neue Berliner Bildungsprogramm) aktualisieren möchten, ebenso wie für Kollegen/innen, die aus anderen Bundesländern nach Berlin kamen oder kommen möchten.

Der B-Teil ist das Zusatzangebot für Quereinsteiger/innen, die Fortbildungsauflagen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft erfüllen müssen. Hier handelt es sich um die Auswertung und Vertiefung des A-Teils (Hausarbeit: meist Kontrollfragen und kleine Projektarbeit). Am B-Teil können nur Kollegen/innen teilnehmen, die zuvor den A-Teil besucht haben. Die Kollegen/innen senden ihre schriftlichen Ergebnisse bis Freitagmittag per E-Mail an QuaBS e. V. Die Auswertung wird uns mittels elektronischer Post zugesandt. Falls Bedarf für Beratung besteht, stehen wir den Kollegen/innen eigentlich „immer“ telefonisch zur Verfügung sowie i.d.R. am folgenden Freitag von 13 bis 21 Uhr auch persönlich zur Verfügung.

Die Seminare **Basisqualifikation** beinhalten den A-Teil. Unsere Seminarwochen (meist in den Berliner Schulferien) und weitere Seminare (samstags) sind ein kompaktes Angebot für die von der Senatsverwaltung geforderte Basisqualifikation. Nach der Teilnahme an allen Seminaren für die Basisqualifikation (einschließlich des Praxisprojekts samt Auswertung) gibt es ein abschließendes Fachgespräch. Danach erhält die/der Teilnehmer/in das Zertifikat Basisqualifikation zur Vorlage beim Träger bzw. bei der Senatsverwaltung. (Vgl. Jugend-Rundschreiben Nr. 3 vom 03.09.2015).

- Wir haben den entsprechenden Antrag zur Bestätigung des Status der Anerkennung für Basisqualifizierung für genehmigte Quereinsteiger/innen gestellt,
- Quereinsteiger/innen, die noch Stunden benötigen, können den B-Teil (Auswertung und Vertiefung = Hausarbeit) dazu buchen.

## 4.3 Neu im Fortbildungsteam

Frau *Jacqueline Leschke*, Jahrgang 1984, studierte Erziehungswissenschaft (MA, BA) und arbeitet in einer Berliner Kindertageseinrichtung. Zuvor war sie pädagogische. Mitarbeiterin in einem erlebnispädagogischen Projekt, in einer Krisenintervention- und Inobhutnahme-Einrichtung und in der Einzelfallhilfe tätig. Wir haben sie als Teilnehmerin in unseren Fortbildungsseminaren kennen und schätzen gelernt. Seit geraumer Zeit arbeitet *Jacqueline Leschke* im Fortbildungsteam mit und wurde auch Vereinsmitglied.

## 4.4 Beratungs- Betreuungsservice (BBS)

Mit unserem BERATUNGS- UND BETREUUNGSSERVICE (BBS) geben wir Trägern, Einrich-

tungen und Projekten in der Sozialen Arbeit die Chance, in einem fortlaufenden Prozess eine fachliche und ökonomische Qualifizierung (personelle, organisatorische und finanzielle) zu erreichen - die sich aber an den Bedürfnissen und Interessen der Nutzer (Kunde) und der Mitarbeiter/innen orientiert. Kritische Reflexion der Organisationsabläufe und von Projekten gewährleistet eine hohe Qualität der Angebote und vielfältige Finanzierungsstrategien können entwickelt werden. Fazit: Selten, aber erfolgreich!.

## 4.5 Kita-Gründung (Träger-Konzept, Kita-Konzeption)

Ein Aufgabe, die sich mit der praxisbezogenen Fortbildung und dem Beratungs- und Betreuungsservice überschneidet. In diesem Jahr berieten wir zwei Träger. Beim ersten Auftrag begann und endet es mehr oder weniger im Chaos. Wir erhielten den Auftrag als der Träger mit seinen Unterlagen bei der Senatsverwaltung bereits „aufgelaufen“ war. In der Folge wurden vom Auftraggeber die Rechtsform (von e. V. über gGmbH zur gUG) und die Geschäftsführer/in mehrmals gewechselt. Von der Ansprechpartnerin wurden keine verwendbaren Unterlagen vorgelegt, z. B. Eintragung in Handelsregister, Mietvertrag für die Immobilie, persönliche Qualifikationen. Eine überschlägige Finanzkalkulation unsererseits brachte das Ergebnis, dass die geplante Kindertageseinrichtung nicht kostendeckend zu betreiben ist. Das gab wohl den Ausschlag, dass uns der Auftrag gekündigt wurde. (Im Beratungsvertrag hatten wir glücklicherweise eine kurze Kündigungsfrist vereinbart! Nachteil ist, dass ein guter Teil der von uns in Rechnung gestellten Kosten nicht bezahlt wurden. Aber: Besser ein Schrecken mit Ende!) Dagegen verlief die Zusammenarbeit mit dem zweiten Träger erfreulich. Nach Durchsicht der eingereichten Unterlagen signalisierte die Senatsverwaltung Zustimmung.

Wir unterstützten Kollegen/innen und Träger
bei der Gründung bzw. bei der Eröffnung einer Kindertageseinrichtung.

fdR

Peter F. Appenheimer | Dieter Reichelt | Rainer Borsch